

Das beharrliche Duo aus Muri

Laufen: Zwei Freiämter bewältigen Gornergrat-Zermatt-Marathon

Florina Vasutiu und Klaus Wesp leben in Muri, gehören zur Läufervereinigung Freiämt – und können sich einen Alltag ohne Wettkampf und Laufen kaum mehr vorstellen. Am Samstag bewältigte das Paar die Herausforderung Gornergrat-Zermatt-Marathon.

Frisch sieht sie aus, gar nicht so, als hätte sie fast 46 Kilometer in den Beinen. Florina Vasutiu ist am 16. Gornergrat-Zermatt-Marathon die Ultra-Strecke gelaufen – und nun steht sie auf dem Riffelberg und erzählt, dass es ihr nach einem schnellen Start übel geworden sei. Aber resignieren deswegen? Nein, kein Thema. «Was hätte ich dann gemacht?», fragt sie

«**Sie kommt locker hoch. Ich schlepe 25 kg mehr mit**»
Klaus Wesp

und fügt an: «Aufgeben, das hat etwas Negatives. Es ging mir rasch wieder besser, und dann war das Rennen auch richtig schön.»

Also ist sie weitergelaufen. In 5:47.04.4 Stunden hat sie das Ziel erreicht. Und trifft später ihren Lebenspartner Klaus Wesp, der eigentlich auch die Ultra-Distanz absolvieren wollte, «aber ich hatte schwere Beine, war auch gestürzt und entschied mich dann, nur den Marathon hinter mich zu bringen». 5:33.31.6 Stunden hat die Uhr angezeigt, als er auf dem Riffelberg ins Ziel gekommen ist.

Steuerberater gesucht, Laufclub gefunden

Vasutiu und Wesp, das ist ein Paar aus Muri, das in Zermatt eine nächste sportliche Herausforderung gemeistert hat. Und das auch als Beweis dafür dient, was mit Beharrlichkeit und Disziplin möglich ist.

Ein Leben ohne Laufen, das ist inzwischen unvorstellbar für die beiden. Und ihr heutiger Alltag unterscheidet sich markant von jenem vor ein paar Jahren. Klaus Wesp, der in Steyr bei Linz in Oberösterreich aufwuchs, spielte Fussball. Und als er damit aufhörte, war vorübergehend auch Schluss mit Sport. Bis er merkte, dass es der Figur guttäte, sich zu bewegen. Als es den Beratungsunternehmer in der IT-Branche 2013 beruflich in die Schweiz zog und er sich in Muri niederliess, dauerte es nicht



Klaus Wesp und Florina Vasutiu auf dem Riffelberg nach dem geschafften Gornergrat-Zermatt-Marathon.

Bild: bp

lange, bis er Mitglied der Läufervereinigung Freiämt (LVF) war. «Ich suchte einen Steuerberaters», sagt er, «und fand einen Laufverein.» Der Zufall wollte es, dass er Erich Thalmann kennenlernte, der sich um Steuerfragen kümmert und eben auch Präsident der LVF ist.

Vasutiu steigerte sich gewaltig

Wesp, 54, fand Gefallen am Leben im Club, intensivierte die Trainingsumfänge und brauchte niemanden, der ihn unter der Woche am frühen Morgen motiviert, zu schwimmen, zu rennen oder mit dem Velo auf den Horben und retour zu fahren. Das gehörte nun zum Standardprogramm – wie sechsstündige Einheiten am Wochenende –, wenn nicht gerade ein Wettkampf ansteht. Und das kommt doch sehr häufig vor. Wesp hat einen dichten Terminkalender, gefüllt mit Anlässen, die nach erheblichen Herausforderungen klingen, für den Österreicher aber eine Lust sind: Marathons hier, Cross Country da, Trail dort plus Trainingslager. «Wer einen 100-Kilometer-Trail erfolgreich bewältigen will, muss entsprechend vorbereitet sein», sagt er.

Allein ist Wesp selten unterwegs. An der Seite hat er seine Partnerin Florina Vasutiu, 38, die er bei der

Arbeit kennenlernte, die vor einem Jahr nach Muri kam und jetzt ebenfalls für die LVF läuft. Wobei es mittlerweile so ist, dass er Vasutiu meist nur noch am Start und danach ein paar Meter sieht: «Danach ist sie weg, und wir sehen uns erst am Ziel wieder. Aber ist ja auch nicht weiter verwunderlich: Sie kommt mit ihren 50 Kilo locker den Berg hoch, ich schlepe 25 Kilo mehr mit.»

Erstaunlich ist die Geschichte von Florina Vasutiu aber eben doch. Die Rumänin aus Brasov, die in Bukarest

«Richtig gutes Gefühl, wenn man es geschafft hat»

Florina Vasutiu

studierte, entdeckte ihre Affinität zum Sport erst durch Klaus Wesp. Und die regelmässigen Trainings mit dem LVF erklären auch ihre markanten Fortschritte. «Am Anfang mussten die Kolleginnen und Kollegen auf mich warten», sagt sie, «oft war für mich nach 20 Minuten Schluss.» Aber aufgeben, das war schon damals keine Option. 2016 absolvierte sie in Wien einen Marathon in 3:59. Ein Jahr später war sie über die gleiche Strecke in derselben Stadt fast 40 Minuten schneller.

Das Laufen ist ihre grosse Passion geworden, es füllt die freie Zeit zu einem wesentlichen Teil aus. «Wir nehmen uns vor, dass wir uns immer bewegen», sagt Florina Vasutiu, und wenn sie von den 45,5 Kilometern des Ultra-Zermatt-Marathons spricht, klingt das, als wäre es ein netter und gemütlicher Spaziergang von 1116 m. ü. M. auf 3089 m. ü. M.: «Das ist kein Problem. Und man hat ein richtig gutes Gefühl in sich, wenn man es geschafft hat.»

Pistolenschiessen als Ausgleich

Und als Ausgleich zum Laufen im hohen Pulsbereich haben die zwei das Pistolenschiessen entdeckt. Da sind eine ruhige Hand und enorme Konzentrationsfähigkeit gefordert.

In Zermatt haben sie und Wesp eine ideale Trainingseinheit hinter sich gebracht. Als Nächstes peilen sie gemeinsam den Eiger-Trail über 101 Kilometer sowie den Glacier 3000 an. Erst im Herbst wollen sie das Tempo etwas drosseln: «Wir werden dann wohl nur ein bisschen schwimmen.» Wesp, der liebend gern auch Triathlon bestreitet und zum Tri Team Zugerland gehört, sagt es mit einem Augenzwinkern. Klaus Wesp schiebt ein: «Ohne Sport geht halt einfach nix.» --bp

TRIBÜNEN GEFLÜSTER

Piu ist «Kopf des Monats» Juni geworden. Um einen würdigen Bericht zu schreiben, wurden Weggefährten des Brasilianers im Vorfeld angeschrieben mit der Bitte, man solle doch erzählen, was Piu auszeichnet. Piu, der nun Co-Trainer des FC Wohlen ist, feierte mit dem FC Mutschellen im Juni den Aufstieg und war Jahre Trainer auf der Burkertsmatt. Deshalb wurden auch Sportchef Christian Meier und Ex-Präsident Marco Salm befragt. Anstatt anzurufen oder zurückzuschreiben, wählten die beiden eine ungewöhnliche (aber originelle) Variante. Gemeinsam mit den Kindern von Meier drehten sie ein fast zehnmütiges Video, in dem sie die Vorzüge von Piu mit Witz, Charme (und ein paar Bier intus) beschrieben.

Der Sportchef und der Ex-Präsident suchten auch nach negativen Seiten von Piu. «Schwierig, da gibt es eigentlich nichts», sagen sie in ihrem selbst gedrehten Video. «Halt! Doch!» Einen gigantischen Bock habe sich Piu erlaubt, als er einen argentinischen Stürmer zu einem Testspiel auf den Mutschellen einlud. Das war in diesem Jahr kurz vor Rückrundentart. Dieser Argentinier namens «Stefano» sei so schlecht gewesen, dass er nicht mal den Ball getroffen hat. «Der hätte sich beim Jassen auch die Hand gebrochen», sagt Meier. Sei es drum. Sie haben diesen Fehler Piu verziehen. Und auch der argentinische Testspieler «Stefano» kann heute darüber lachen. Zur Erklärung: «Stefano» ist Redaktionsmitglied Stefan Sprenger, der zum Scherz von Mutschellens Trainerduo Piu und Sergio Colacino zu einem Testspiel eingeladen und als Argentinier «Stefano» vorgestellt wurde.

Der TV Zofingen ist Schweizer Meister im Feldhandball. Klingt nicht sonderlich spannend aus Freiämter Sicht. Doch es waren einige Wohler mit dabei. Vom Herren «Eis» der Wohler waren Captain Manuel Frey, Topscorer Adrian Studerus, Spielmacher Andreas Stierli und Trainer Daniel Lehmann dabei. Sie alle dür-



fen sich nun auch Schweizer Meister nennen. Zur Erklärung der Sportart: Feldhandball wird auf einem Fussballfeld und auf ein Fussballtor gespielt. Gewonnen hat, wer mehr Tore schießt. Wie im Fussball, nur wird es mit den Händen gespielt. Nach jedem Sieg werden ein paar Bierchen getrunken. Dies ist wieder ganz handballerisch.

Auf der Website transfermarkt.ch kann man in den verschiedenen Ligen für seine Lieblingsteams abstimmen. Die Seite schlägt eine Paarung der betreffenden Liga vor. Danach kann man anklicken, für welches Team man in dieser Partie wäre. Der FC Muri ist in der Gruppe 5 der 2. Liga Inter-Talbellführer. Die Murianer ha-

Zweimal Edelmetall für Schwegler

Laufen: LR Wohlen an diversen Läufen

Ein Lauf der besonderen Art wurde in Ruppoldingen AG ausgetragen. Zum zweiten Mal wurde auf dem Waldstägeli zum 1000er-Stägeli-Lauf gestartet. Auch in Kaisten und Seewen war die LR am Start.

Mit dem Start 420 m. ü. M. und dem Ziel 664 m. ü. M. hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der 515 Meter langen Laufstrecke 1150 Stufen und insgesamt 244 Höhenmeter zurückzulegen.

Mit Anja, Jonas und Noah Schwegler, die unter ihrem Familiennamen an den Start gingen, waren auch drei

legt das Geschwistertrio unter 42 Teams den achten Platz. Auf dem 10. Platz klassierte sich das Wohler-Team pb sports.

Sieg für Kudi Steger

In Kaisten wurde zum 11. Fricktaler Waffenlauf, der gleichzeitig die Aargauer Meisterschaft war, gestartet. Auf der flachen Waldlaufstrecke über 16,7 Kilometer (zwei Runden) vermochten sich insgesamt 102 Läuferinnen und Läufer zu klassieren. Während bei den Frauen Monica Biedermann (Lupfig) in der Zeit von 1:19.07 zum Tagessieg lief, konnte sich bei den Männern Heinz Bodenmann (Gais) mit 1:01.15 durchsetzen.



